



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 63. Dienstag, den 15. März 1836.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 13. März. — Se. Maj. der König haben dem Major und Postmeister v. Winterfeldt in Kehrberg den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Intendantur-Rath Foh zum Intendanten des zweiten Armeecorps zu befördern und das hierüber sprechende Patent Allerhöchsts selbst zu vollziehen geruht.

Der General-Major und Kommandant von Breslau, v. Strank, ist von Breslau hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Gouverneur von Breslau, v. Carlowik, ist nach Breslau abgereist.

Bei der am 10ten und 11ten d. Mts. geschehenen Ziehung der 3ten Klasse 73ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Rthlr. auf No. 1011; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 2500 Rthlr. fielen auf No. 11383 und 12445; 3 Gewinne zu 1200 Rthlr. auf No. 30,606 92585 und 96677; 4 Gewinne zu 800 Rthlr. auf No. 46706 55933 77327 und 87682; 5 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 10,601 26449 36231 61867 und 93846; 10 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1189 10539 13414 20609 23923 26499 57525 76584 88315 und 99515; 25 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 4833 8038 13134 13599 17590 18952 21953 27356 27518 28428 63883 69654 70067 73676 79971 83814 84651 85062 89019 89310 97177 98623 101392 103150 und 108292. Der Anfang der Ziehung 4ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 5. April d. J. festgesetzt.

Man schreibt aus Kulm an der Weichsel unterm 5ten d. M.: „Der Ausbau des noch in diesem Jahre hierselbst zu eröffnenden katholischen Gymnasiums — dem zweiten in Westpreußen — zu welchem Se. Majestät

der König einen jährlichen Unterhaltungs-Zuschuß von 5000 Rthlr. Allergnädigst zu bewilligen geruht haben, hat bereits auf Kosten der Stadt begonnen. — Um dem seit undenklichen Zeiten obwaltenden gänzlichen Mangel an trinkbarem und zum Kochen und Waschen geeigneten Wasser unserer 150 Fuß über dem Spiegel der Weichsel belegenen Stadt abzuhefen, soll noch in diesem Jahre ein artesischer Brunnen, zu dem unser Allergnädigster König Namens der hiesigen Kadetten-Anstalt einen Beitrag von 2000 Rthlr. angewiesen hat, gebohrt werden; jezt muß der Bedarf des Wassers für 5200 Einwohner in einer Entfernung von $\frac{1}{4}$ Stunde sehr steilen Weges herbeigeschafft werden. Das gedachte Unternehmen ist auch noch insofern von großem Interesse, als es das erste dieser Art in Westpreußen ist und auf einem der höchsten und isolirt liegenden Punkte dieser Provinz ausgeführt werden soll. — Mit der Wiederherstellung der hiesigen historisch denkwürdigen zum Theil verfallenen Stadtmauer soll ebenfalls noch in diesem Jahre vorgeschritten werden.“

D e u t s c h l a n d.

Gotha, vom 9. März. — Im hiesigen Allg. Anzeiger liest man: „Ich will nicht,“ sagt der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen in einer Verfügung vom 23. Februar d. J., daß diejenigen, welche sich mir vertrauensvoll bittend oder beschwerend nahen, dafür Kosten an die Kabinetts-Sportel-Kasse bezahlen sollen. Eben so wenig finde ich es mit meiner Würde vereinbarlich, wenn die von mir unmittelbar ausgehenden Handlungen der Regierung, besonders die Ausflüsse meiner Gnade, zu Quellen des Staats-Einkommens gemacht werden. In den gedachten Beziehungen hebe ich daher die Kostenpflichtigkeit, insoweit dieselbe bisher noch bestanden hat, gänzlich auf.“ Es soll jedoch hierdurch der fernere

Gebrauch des Stempelpapieres keinesweges aufgehoben oder auch nur noch mehr, als schon gesetzlich ist, geschmälert sein: denn dasselbe hat durch die Verwendung der desfalligen Einnahmen zum Besten der Schulen einen Zweck, welchem der Fürst keinen Eintrag thun will. Die Ausgaben, welche bisher aus der Kabinets-Sportel-Kasse bestritten wurden, sollen künftig aus der Regierungs-Sportel-Kasse entnommen werden.

Unter Leitung des Herzoglichen Ober-Konfistoriums wird hier nach Ostern d. J. ein nach einem umfassenden Plane eingerichtetes Real-Gymnasium ins Leben treten.

Heidelberg, vom 2. März. — In der vergangenen Nacht hat es hier einige Reibungen mit dem Polizei-Perfonale gegeben. Die Polizei ist nämlich auf den Gedanken gekommen, die Feierabendstunde, wo alle Gasthäuser geschlossen werden müssen, durch das Läuten einer Glocke in der ganzen Stadt bemerklich zu machen, um den von Uebertretern dieser Stunde öfters vorgebrachten Entschuldigungen vorzubeugen, die Uhren in der Stadt, (was leider freilich wahr ist) gingen unregelmäßig, so daß sie nicht wästen, nach welcher sie sich zu richten hätten. Den 1. März wurde also um 11 Uhr Nachts zum erstenmal geläutet. Einige wenige Studierende machten sich nun den Spaß, mit der Glocke theils durch Schreien, theils durch kleine Schellen wetteifern zu wollen. Einige wurden arretirt, allein zum Theil schon gestern Abend, zum Theil heute Morgen wieder frei gegeben. — Die Deputation, welche eine Fürbitte für das hiesige Liebhabertheater in Karlsruhe anbrachte, ist zwar mit den besten Verheißungen zurückgekehrt; einstweilen soll es jedoch bei der bisherigen Schließung des selben verbleiben.

Aus dem Rheingau, vom 5. März. — Für Weinhandler und Speculanten wird die große Weinversteigerung in dem Herzogl. Nassauischen Kabinetskeller der Domainen in Eberbach, welche den 14ten d. M. beginnt, eine Epoche von höchster Wichtigkeit machen. Es werden hier die Hälfte aller älteren Kabinetsweine und mehr als 50 Stück 1834r, des berühmten Steinberger, Markobronner und Hattenheimer, zum Verstrich kommen. Alle diese Weine haben besonders noch den guten Ruf, daß sie sehr sorgfältig behandelt und rein gehalten sind. Schon haben bereits die bedeutendsten Weinhandler aus Sachsen, Preußen und anderen Staaten ihre Ankunft angezeigt; überhaupt wird diese Versteigerung, welcher sich eine Menge anderer anschließen und die in solchem Umfange noch nie im Rheingau stattfand, Käufer aus allen Gegenden herbeiziehen, die sich dann gewiß ihren Bedarf in den übrigen Kellern des Herzogthums aussuchen und nicht leer, sondern höchst befriedigt, heimkehren werden. Hier werden sich die Vortheile des Beitritts zum allgemeinen Zollverein auf das Vortheilhafteste ergeben, indem die Weinproduzenten ihre besseren Weine noch meistens besitzen und nun Gelegenheit genug zum Verkaufe finden, die ihnen frü-

her mangelte. Den rühmlichsten Dank erwirbt sich der Herzog von Nassau jedenfalls dadurch, daß er mit einer so großen Versteigerung vorgeht und somit für das ganze Land den eigentlichen Weinmarkt eröffnet. Die Rheingauer Weinproduzenten wetteifern übrigens auch gegenseitig mit einander, das Beste zu produziren, und die jetzige Baukultur und ihr Segen ist ganz dazu geeignet, alle Mühe und Arbeit, denen sich der Winzer neun Monate lang im Jahre mit dem größten Fleiße unterzieht, reichlich zu belohnen. Wenn die früheren Weinkäufer, welche vor dem Mauthsystem das Rheingau bereist haben, jetzt wieder kommen, so werden dieselben angenehm überrascht sein und finden, wie sehr sich die Rheinufer-Bewohner zur Pflicht gemacht haben, ihren großen Weingarten zum segensreichen Paradiese zu schaffen. Selbst Fremde und Ausländer bemühen sich, Besichtigungen darin zu erhalten und ihn noch mehr auszuschnücken. Der Holländische Gesandte, Graf von Grünne, erbaut dormalen diesseits Eltville ein Sommer-schloß, und beschäftigt sehr viele Hände, die nun diese Zeit müßig geblieben sein würden. Gewiß werden sich noch viele Andere in Zukunft veranlaßt finden, das herrliche Rheingau zu ihrem Sommeraufenthalte zu erkiesen! Ueber das Resultat der großen Weinversteigerung behalten wir uns vor, Nachricht zu ertheilen.

Russisches Reich.

St. Petersburg, vom 2. März. — In der Stadt Poltawa wird auf Allerhöchsten Befehl ein Kadetten-Corps errichtet, das, zum Andenken an den bekannten Sieg Peter's des Großen, das Petri-Poltawasche Corps heißen und jährlich den 27. Juni, als den Tag jenes Sieges, feierlich begehen soll, um, wie es in dem hierauf bezüglichen Rescript heißt, die jungen Söhne des Adels zu dem Bestreben anzufeuern, gleich wie ihre Vorfahren treue Söhne des Vaterlandes und würdige Diener des Thrones zu werden.

In Petropawlowsk war am 16. Januar eine Karawane von 228 Kameelen und 8 Fuhren, besonders mit Baumwollen-Fabrikwaaren, Zittwerfaamen (40 Ballen) und Pelzwerk beladen, aus Taschkent angekommen.

In Odessa hat man ein neues Schleichhändler-Versahren entdeckt. Ein Handelsmann hatte in den ausgehöhlten mit Eisen beschlagenen Rufen seines Schlittens bedruckte seidene und baumwollene Tücher, bunte Katrune und Creps verborgen.

Warschau, vom 7. März. — Die Regierungs-Commission der Finanzen und des Schazes macht vermittelst einer Verordnung vom 4ten d. M. bekannt, daß das Coursiren der in Krakau unlängst geprägten neuen Münzsorten im Königreiche Polen verboten ist, und daß zufolge dessen diese Münzsorten auch in den öffentlichen Kassen des Königreichs nicht angenommen werden sollen.

Laut der für den Monat März hierselbst erschienenen Taxe kostet das Pfund Rindfleisch 11 Poln. Gr., das

Pfund Schweinefleisch 10 Poln. Gr., das Pfund Kalbfleisch 10 Poln. Gr.

Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korsej Roggen 7½—8½ Fl., Weizen 12—15 Fl., Gerste 7½—9½ Fl., Hafer 5—6½ Fl., Kartoffeln 3½ Fl., Erbsen 8—10 Fl.

Frankreich.

Paris, vom 6. März. — Der *Moniteur* meldet, daß die Regierung gestern die amtliche Anzeige von der Annahme der Englischen Vermittlung Seitens der Nord-Amerikanischen Freistaaten erhalten habe.

Herr Molé, heißt es, soll zum Votschafter in Madrid ernannt werden, da Herr v. Reyneval wiederum seine Entlassung eingereicht.

Die gerichtlichen Verhandlungen in dem Prozesse der mutmaßlichen Theilnehmer an dem auf der Straße nach Neuilly gegen den König versuchten Attentate werden am 28ten d. M. vor dem hiesigen Assisenhofe beginnen.

Die in Paris anwesenden Polen sind neulich einer strengeren Controлле unterworfen worden. Es scheint, daß bei der Unterstützung, welche dieselben aus patriotischen Vereinen erhalten, Untriebe gemacht worden sind, die eine genaue Beaufsichtigung nöthig machen. Man hat daher die Einsammler dieser Unterstützungen verhaftet, und Haussuchungen bei vielen Polen angestellt, die jedoch nichts ergeben haben, als daß dieselben in großer Dürftigkeit leben. — Eine von 187 Polen unterzeichnete Petition auf die Befreiung Krakaus bezüglich ist bei der Deputirten-Kammer eingereicht worden.

Am 2ten ist in einem Hause, bei dem Invalidenhofel, eine Quantität Schießgewehre und Pistolen entdeckt und weggenommen worden.

Man beschäftigt sich mit Vorbereitungen zur Bildung eines Lagers in den Umgegenden von Noeroi. Man spricht von 20,000 Mann aller Waffengattungen, die dort zusammengezogen würden.

Die *Quotidienne* publicirt einen neuen Protest Don Miguels gegen die Gültigkeit der jetzigen Portugiesischen Regierung und aller von ihr getroffenen Maßregeln.

Simon Deutz, der durch die Auslieferung der Herzogin von Berry eine so traurige Berühmtheit erlangt hat, befindet sich in diesem Augenblick wieder hier. Er soll vor einigen Tagen in einem Kaffeehause erkannt und von den anwesenden Personen hinausgewiesen worden sein.

Herr Depanaquin, einer der Adjutanten des Königs von Oude in Hindostan, befindet sich in Paris, und hat für mehrere glänzende Arbeiten in Bronze Bestellung gegeben.

Paris zählte im November v. J. 15,745 Miethswagen, Fiacres, Karren etc., außer den Privat-Equipagen und Postkutschen.

Die so besuchten Vorstellungen der neuen Oper Meyerbeer's werden von den hiesigen Taschendieben auf eine unglaubliche Weise benutzt. Während der drei ersten Vorstellungen sollen über 60 Diebe auf der That erkappt und der Werth der bei ihnen gefundenen Gegenstände auf 15—18,000 Fr. geschätzt worden sein.

Spanien.

Madrid, vom 27. Februar. — Die Wahlen haben heute im ganzen Umfange der Spanischen Halbinsel stattgefunden. Unter den bis jetzt bekannten Namen der hier in der Hauptstadt erwählten Prokuratoren bemerken wir die der Herren Don Juan Alvarez y Mendizabal, Calderon de la Barca, Salustiano de Olozaga (des Civil-Gouverneurs) und Don Manuel Cantero. Die Gemüther sind heute ein wenig düster gestimmt; man erwartet mit Ungeduld das Resultat der Wahlen in den Provinzen, und man glaubt, Herr Isturiz werde den Herrn Mendizabal als Premier-Minister ersetzen. Morgen wird das Dekret in Bezug auf die „gänzliche Aufhebung der Klöster“ erscheinen.

Madrid, vom 28. Februar. — In der Hof-Setzung liest man: „Auf die Vorstellung unseres Votschafters in Paris hat die Regierung Sr. Majestät des Königs der Franzosen auf telegraphischem Wege den Befehl ertheilt, unserm Vice-Konful zu Oleron 4000 Gewehre aus den Arsenalen zu Bordeaux zu überliefern, um damit die Bewohner derjenigen Thäler Navarras zu bewaffnen, die sich für die gerechte Sache, welche wir vertheidigen, erklärt haben. Diese Handlung beweist hinreichend die Anhänglichkeit jener Regierung an die Rechte unserer vielgeliebten Königin und die vollkommene Uebereinstimmung ihres Verfahrens mit dem Geiste und dem Buchstaben des Traktats der Quadrupel-Allianz. Wir würden ungerecht sein, wenn wir diese so wohl verdienten Lobsprüche nicht auch auf das Spanische Ministerium und auf den erlauchten Patrioten ausdehnten, der in diesem Augenblick an der Spitze desselben steht. Denn ohne seine wahrhaft heroischen Anstrengungen, ohne die weise Leitung der erhabenen Königin-Regentin und ohne die Loyalität und den verdäunigen Geist der Spanier, die man benutzte, um die Parteien zu versöhnen, die administrative Regierung und die öffentliche Ordnung wiederherzustellen, die zur Beendigung des Krieges notwendigen Truppen auszuheben und die Häfen des Vaterlandes denen zu eröffnen, die sich zu Gunsten unserer gerechten Sache ausgesprochen haben, müßte man auf das Interesse verzichten, welches die auswärtigen Mächte so lebhaft für uns zeigen, ein Interesse, wie dasjenige, mit dem Frankreich uns beehrt, und dessen Wichtigkeit Niemand verkennen wird; denn es handelt sich darum, unserer Königin 4000 Kämpfer mehr zu verschaffen, die ohne die Erhebung jener Gegenden und ohne die wohlberechneten Bewegungen unserer Armee zum Schutze derselben wahrheintlich genöthigt gewesen wären, den Fahnen der Usurpation zu folgen. Spanien nimmt heute in der Achtung und Liebe seiner Verbündeten einen ansgezeichneteren Rang ein, als dies jemals seit dem Anfange der Regierung Karls IV. der Fall war. Die unparteiischen Menschen und die Geschichte, welche noch unparteiischer ist, als die Menschen, werden es aussprechen, wenn man dieses so wichtigen und so wenig erwarteten Vortheil zu danken hat.“

Der Prinz von Capua und Miß Penelope Smith werden sich, wie es heißt, nach Portugal begeben. Man spricht von einem höheren Befehle, der es dem Prinzen zur Pflicht gemacht habe, die Hauptstadt zu verlassen.

Das Benehmen des Generals Mina giebt zu häufigen Mittheilungen zwischen dem Französischen Botschafter am hiesigen Hofe und dem Conseils-Präsidenten Anlaß. Gestern begab sich Herr von Rayneval, nachdem er eine Depesche von dem Französischen Konsul in Barcelona erhalten, sogleich zu Herrn Mendizabal. Der General wird wohl wegen seines auffallenden Benehmens gegen die dort ansässigen Franzosen zur Rechenschaft gezogen werden.

Das *Mémorial bordelais* theilt mit, eine Französische Gesellschaft habe der Spanischen Regierung das Anerbieten gemacht, die Kirchenglocken zu kaufen; es sei darauf decretirt worden, daß alle Kirchenglocken im Königreiche verkauft werden sollen; in jeder Gemeinde soll nur eine gelassen werden. Man berechnet, daß der Verkauf der Glocken dem Schatze 65 Mill. Fr. verschaffen wird.

Das *Mémorial des Pyrénées* enthält Folgendes: „Mit einer schmerzlichen Erschütterung überlesen wir aus dem *Diario de Saragossa* den nachstehenden Tagesbefehl. Wir haben denselben mehreremale durchlesen müssen, um uns zu überzeugen, daß wir uns über den Sinn seiner grausamen Bestimmungen nicht täuschten. Jener Tagesbefehl lautet, wie folgt: „„Gleich nach Empfang Ihrer letzten Depesche ließ ich dieselbe dem General-Capitain dieser Provinz (Mina) zugehen, da ich mich nicht für ermächtigt hielt, die Mutter des Rebellen Cabrera für die von ihrem Sohne begangenen Grausamkeiten büßen zu lassen. Jetzt, um 4 Uhr Abends, erhalte ich einen Courier aus Catalonien mit einem Befehl Sr. Excellenz, in welchem sich ein anderer für Sie befindet, wodurch ich erfahre, daß Ihre Wünsche erhört worden sind. Demzufolge wird morgen früh um 10 Uhr die Mutter des grausamen Cabrera erschossen werden; seine 3 Schwestern werden diese Nacht, nebst den nächsten Verwandten der Rebellen-Häupter und Offiziere, verhaftet werden, um den Grausamkeiten dieser Barbaren durch die Bestrafung der ihnen theuren Personen ein Ziel zu setzen. (gez.) Augustin Rogueras.““

Das *Journal des Débats* bemerkt in Bezug auf das obige Aktenstück: „Wir können in der That kaum an ein so schändliches Verbrechen glauben; zur Ehre Spaniens und seiner Regierung wollen wir daher noch einige Zweifel in die Richtigkeit jener Mittheilung setzen.“

Nachrichten aus Bayonne vom 29. Februar zufolge, haben die Operationen der Karlisten im nördlichen Spanien einen erwünschten Fortgang. Die kleine Seestadt Plencia, 4 Lieues von Bilbao und 2 Lieues von Portugalette, mit einem ziemlich guten Hafen, hat sich am 25ten nach dreitägigem Feuer und als eben ein Sturm unternommen werden sollte, den Karlisten unter der persönlichen Anführung des Ober-Befehlshabers Grafen

von Casa-Eguia ergeben. Die Garnison, bestehend aus 217 Infanteristen und 19 Artilleristen, ist kriegsgefangen; es ist ihr indeß gestattet worden, in den Reihen der Karlisten zu dienen. Die Stadtmilizen wollen sich durch eine Geldbuße von 6000 Piafter loskaufen. In dem Plaze selbst hat man 13 Stücke Geschütz, worunter 2 vierundzwanzig Pfünder, etwa 300 Gewehre, mehrere Fässer mit Pulver und Patronen, Kugeln und Lebensmittel aller Art gefunden. Die Karlisten haben bei der Belagerung 26 Tode und Verwundete gehabt. Lequeitio ist in diesem Augenblick wahrscheinlich auch schon in die Hände der Karlisten gefallen. — Das Hauptquartier des Don Carlos war auch am 26ten noch in Durango. — Am 23ten war dort ein Engl. Offizier von dem Corps des Generals Evans angekommen, um dem Don Carlos seine Dienste anzubieten: es ist der Capitain John Wilkinson. — Briefe aus Saragossa vom 24ten melden, daß 44 junge Leute der letzten Aushebung von dort desertirt und zu den Karlisten übergegangen sind. — Cordova steht mit seiner Armee unbeweglich im Uzama-Thale; es soll ihm an Lebensmitteln fehlen; er wird von Ituralde observirt.

Die *Gazette de France* enthält das amtliche Bulletin über die Einnahme von Plencia sammt der Capitulation vom 25. Februar, 1 Uhr Mittags, die einerseits von dem Grafen von Casa-Eguia, andererseits von dem Kommandanten, Don Antonio Sanchez, unterzeichnet ist. Aus dem Bulletin ergiebt sich unter Anderem auch der Grund eines von mehreren Pariser Blättern verbreiteten Gerichts: man hatte nämlich behauptet, der Karlistische Ober-Befehlshaber habe mehrere Weiber, die er in Plencia bewaffnet gefunden, erschießen lassen. In Bezug hierauf heißt es nun in dem gedachten Bulletin: „In dem Plaze befand sich auch eine Compagnie von 27 Frauen, die sich unter dem Namen weiblicher Stadtmilizen organisirt und nach dem Beispiele der exaltirten Revolutionairs unzweideutige Beweise gegeben hatten, welcher Schlechtigkeiten jenes Geschlecht fähig ist, sobald es seinen Pflichten und der guten Sitte entsagt. Um eine so große Vergessenheit dessen, was die Wohlständigkeit verlangt, zu bestrafen, habe ich jene Weiber zu einer Geldbuße von 3000 Piaftern verurtheilt, die, nach ihren Mitteln und unter der Verantwortlichkeit der städtischen Behörde, von ihnen erhoben und innerhalb 24 Stunden in die Militärkasse gezahlt werden sollen.“ — Der Schluß des Bulletins lautet also: „Als die Garnison bei mir vorbei defilirte, ließen die Fusiliere den Ruf: „„Es lebe Karl V.!““ vernehmen und verlangten, gleich den Kanonieren, in unsere Reihen einzutreten. Auf dieses erste, so wie auf ein zweites Verlangen nahm ich keine Rücksicht; als indessen der Wunsch zum dritten Male laut wurde, ließ ich jeden Soldaten einzeln befragen, und nachdem ich mich überzeugt, daß sie es aufrichtig meinten, habe ich sie bis einschließlich zum Korporale, wie Ew. Majestät solches verordnet haben, aufgenommen und vorläufig in die Bataillone, die ich hier bei mir habe, eingestellt. Der Kommandant dagegen, so wie die Unteroffiziere, Ger-

geanten und Arbwas, sind nach dem Depot abgeführt worden.“

Das Journal de la Haye theilt nachstehendes Schreiben aus dem Karlistischen Hauptquartiere Oñate vom 25ten Febr. mit: „Ungeachtet der von Lord Melbourne zu wiederholten Malen im Oberhause ertheilten Versicherung, daß 6 gefangene Engländer von den Karlisten erschossen worden seien, kann ich versichern, daß dies bis jetzt mit keinem Engländer der Fall gewesen ist; sie befinden sich sämtlich im Depot zu Lazcano, und die meisten von ihnen wünschen in den Dienst des Don Carlos zu treten. Dies beweist, wie die Englischen Minister von dem un-terrichtet sind, was in Spanien geschieht!! Es ist in-der mehr als unbedacht, eine Thatsache von dieser Wich-tigkeit bestimmt zu versichern, wenn man von der Wahr-heit derselben nicht überzeugt ist. — Es geht das Ge-rücht, daß der berühmte Vatanero mit seinen Anhängern, die sich auf seinem Marsche beträchtlich vermehrt haben, in das königliche Schloß Aranjuez eingebracht sei; doch kann ich diese Nachricht nur als Gerücht geben. In den letzten Tagen wird in den Zeitungen von star-ken Christlichen Kolonnen gesprochen, welche mit der Verfolgung jenes kühnen Mannes beschäftigt sein sollen, ja es hieß sogar, daß der General-Capitain von Madrid mit Truppen ausgerückt sei, um den Marsch desselben aufzuhalten. Wir wollen das Resultat abwarten! Cor-dova befindet sich noch in Uzama Um diese Unthätig-keit zu entschuldigen, sagen seine Anhänger, er sei be-schäftigt, den Volksgeist in denjenigen Thälern aufzure-gen, die sich für die Königin erklärt und die Waffen zu ihren Gunsten ergriffen haben. Jene Leute vergessen hierbei nur, daß, wenn 5000 Mann in ein Dorf ein-dringen, das kaum 200 Bewohner zählt, und diesen Waffen geben, es kein großer Beweis von Anhänglich-keit ist, wenn sie die Waffen annehmen, da ihnen übel würde mitgespielt werden, wenn sie die Annahme ver-weigerten. Aber die Christinos mögen sich nur zurück-ziehen und die Bewohner jener Thäler sich selbst über-lassen, und man wird sehen, wie es mit diesem Enthu-siasmus für die Königin steht.“

England.

London, vom 5. März. — Der König beabsich-tigt, seinen Geburtstag am 28. Mai im Buckingham-Palaste zu feiern. Auch soll diesem Schlosse der Name St. Georges Palast beigelegt werden. Die nächsten Cerles Ihrer Majestät der Königin sind auf den 24sten März, den 21. April, den 5. Mai, den 28. Mai, zur Feier des Geburtstages des Königs, und auf den 16ten Juni festgesetzt.

Die jetzt publizirten Armeeveranschlagungen weichen wenig von denen des vorigen Jahres ab; das neulich verbreitete Gerücht, als sollte die Armee um 10,000 Mann vermindert werden, erweist sich als ungegründet.

Im Börsenberichte der Times liest man: „Die Portugiesischen Fonds waren an der gestrigen Börse sehr gedrückt, was hauptsächlich durch die letzten Briefe aus Lissabon verurrsacht wurde, worin gemeldet wird, daß das

in wenigen Tagen den Cortes vorzulegende Budget den finanziellen Zustand des Landes als sehr traurig dar-stellen werde, und daß Herr Campos zugleich erklären wolle, er sei, ohne eine besondere Bewilligung der Kam-mern, außer Stande, den Bedürfnissen des Landes zu genügen. Außerdem wirkte auch die Nachricht nachthei-lig, daß in Lissabon ein Dokument bekannt gemacht wor-den, das den Zweck habe, zu zeigen, die Staatsschuld sei durch die letzte Creirung der Zproc. Papiere um 4 Mill. Pfd. vermehrt worden. Es wird jedoch zu-gleich versichert, daß der Ex-Minister Carvalho jenes Dokument, im Falle es der Kammer vorgelegt werden sollte, zu widerlegen beabsichtige.“

Spaniens ausländische Schuld wird jetzt hier zu 32 Mill. Pfd. Sterling angeschlagen, so daß für das nächste Zins-Semester 800,000 Pfd. erforderlich sein würden.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 7. März. — Nachdem das Kriegsministerium von mehreren Seiten die Anzeige er-halten hat, daß diejenigen Ausländer, die als Ersatz-Mannschaften bei der National-Miliz eintreten, überaus unzuverlässige Leute seien und sich sehr oft des Verbre-chens der Desertion schuldig machen, ist nunmehr an die Orts-Behörden die Verfügung ergangen, keinen Auslän-der mehr als Ersatz-Mann anzunehmen, über dessen zu-verlässigen Charakter nicht die unverfänglichsten Zeug-nisse vorliegen.

Belgien.

Brüssel, vom 6. März. — Man versichert, daß die Königin der Franzosen diesen Abend oder morgen, und der regierende Herzog von Sachsen-Koburg im Laufe dieser Woche ankommen werden. Es soll sich, wie man sagt, bei dieser Familien-Zusammenkunft um eine Vermählung des jüngern Bruders des Prinzen von Portugal mit der Prinzessin Marie von Orleans, Schwester der Königin der Belgier, handeln.

Die Englische Regierung hat entschieden, daß die Bel-gischen Schiffe nicht mehr als Niederländische zu betrachten seien, also auch nicht ferner die diesen zu-stehenden Zollbegünstigungen genießen könnten, sondern als solche angesehen werden müßten, mit deren Heimath kein Handelsvertrag bestehe. Wird diesem Uebelstand nicht bald abgeholfen, so muß die Belgische Schifffahrt nach England ganz aufhören.

Italien.

Rom, vom 29. Februar. — Am 9ten d. begann hier der Prozeß wegen der Heiligssprechung eines 1577 in Stogow, im Fürstenthum Teschen gebornen und 1620 im 30jährigen Kriege umgekommenen kathol. Geist-lichen Sarcander. Er war zuletzt Priester in Holleschow, in der Diocese Olmütz gewesen.

Mailand, vom 2. März. — Aus Turin vernimmt man, daß die Differenzen zwischen Sardinien und Ma-rokko gütlich beigelegt sind. Der neue Sardinische Ge-neral-Consul Ritter Ponti wurde zu Tangern mit be-

sonderer Auszeichnung empfangen. — Am 11. Januar ist die Königl. Englische Corvette Orestes von 18 Kanonen, zu dem Brittischen Geschwader, das an den Spanischen Küsten kreuzt, gehörig und befehligt vom Sohne des Admirals Codrington zu Cagliari vor Anker gegangen. — Am 29. December hat der König der Insel Sardinien eine Charte ertheilt, worin er ihre alten Feudal-Rechte bestätigt. Der *Indicatore Sardo* publicirt dieselbe, sie besteht aus 12 Artikeln, und ist den 5ten Januar auf der Insel offiziell bekannt gemacht worden.

F ü r f e i.

Konstantinopel, vom 10. Februar. — Die Sendung des Suleyman-Pascha nach Syrien hat den günstigen Erfolg nicht gehabt, den man davon erwartete. Er hatte wohl Befehl, die persönlichen Beschwerden, besonders der Britischen Kaufleute, zu beseitigen, allein es fehlte ihm an Vollmacht in dem Systeme selbst Veränderungen oder Verbesserungen eintreten zu lassen, und das Monopol für den Handel mit den Erzeugnissen Syriens, das sich der Pascha angemast hat, auch nur theilweise aufzuheben. Mehemed Ali kann dieses erdrückende Steuer-System nicht aufgeben, da er seine Streitkräfte in Syrien bis auf beinahe 70,000 Mann erhöht hat. Aleppo soll der Schauplatz entsetzlicher Excesse gewesen sein; die Soldateska drang in die Häuser und plünderte sie, und schonte nicht einmal die Wohnung des Engl. Konsuls Wherry. Der Großsultan fährt beharrlich in seinem Plane fort, die Steuereinzüge im ganzen Reiche den Paschas zu entziehen und durch besondere Civilbeamte (*Musselims*) der Pforte besorgen zu lassen. In Erzerum, Trapezunt u. a. O. ist die neue Einrichtung bereits durchgeführt und man erwartet täglich den Ferman, der sie für das ganze Türkische Reich befehlen wird. Unbezweifelt ist es der Wunsch und die Absicht der Pforte, diese Anordnung auch auf die Besitzungen Mehemed-Alis auszudehnen und der Ferman gegen dessen Monopolwirthschaft in Syrien sollte nur als Einleitung dienen.

(Eisenbahnen.) Kassel, den 1. März. Die Landstände haben 5000 Rthlr. verwilligt zur Bestreitung der vorbereitenden Arbeiten für die Anlegung von Eisenbahnen auf Kurhess. Gebiete. Die Constatuirung des Vereins zu einer juridischen Person mit Corporationsrechten ist aber von der Regierung bis jetzt noch abge schlagen worden. — Der Eisenbahncomité von Frankfurt ist sehr thätig in Vorarbeiten, und auch wegen des Expropriationsgesetzes sollen Verathungen stattgefunden haben. — Nürnberg. Der Prof. der Mathematik an der hiesigen polyt. Schule, Hr. Kuppler wird diesen Sommer Privatvorlesungen über den Bau der Eisenbahnen und über die Konstruktion der Dampfmaschinen, und anderer, zum Bau und Betriebe der ersten dienlichen Maschinen und Requisiten halten. Die Aktien der Ludwigseisenbahn sind seit dem letzten Bericht etwas im Cours gewichen, und stehen zwischen 184 und 186, wofür sich indessen kein anderer Grund angeben

läßt, als daß sie manche Eigner abgeben, um sich dagegen bei andern gleichartigen Unternehmungen zu interessieren. Ungeachtet der vorausgesehenen regen Theilnahme für die Subscription des hiesigen Antheils von 2 Mill. zur Augsburg-Nürnberg Eisenbahn, hat die am 3ten März erfolgte Einschreibung dazu doch alle Erwartungen übertroffen. Der Zudrang war außerordentlich, und von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends waren mehr als 5 Mill. unterzeichnet. — Rom. Der Ingenieur Cav. Francesco Lardere hat der Toskanischen Regierung ein Projekt zu einer Eisenbahn vorgelegt, welche von Livorno nach Rom führen, und, an der Meeresküste hinziehend, die Maremma durchschneiden soll. Diese Straße würde sonach an die Stelle der Heeresstraße Aurelia unter der Röm. Welt Herrschaft treten. — London, den 24. Februar. Unter der großen Menge von Planen zu Eisenbahnen, welche dem Parlament vorgelegt werden, befindet sich besonders Einer, dessen Wichtigkeit nicht nur für England und Irland, sondern für Europa und Amerika so groß ist, daß man zuversichtlich erwartet, daß das Parlament ihn nicht nur genehmigen, sondern einen großen Theil der Kosten übernehmen wird. Dies ist die Eisenbahn von Dublin nach Port Valentia, dem westlichsten Hafen von Irland und von Europa. Er wird durch die Insel Valentia gebildet, enthält hinlänglichen Raum für die größte Marine in der Welt, und hat 2 tiefe Ausmündungen in das Meer, wodurch es möglich wird, daß die Schiffe zu jeder Zeit ein- und ausfahren, wie auch Wind und Wetter sein mag. Man könnte daher mit Sicherheit darauf rechnen, Amerika von London aus in 14 Tagen zu erreichen, während man gegenwärtig bei der Unsicherheit der Fahrt im Kanal auf 40 Tage rechnen muß. Die Kosten sind auf 3 Millionen Pfd. St. angeschlagen. Im hiesigen Gemeinderath wurde am 3. März eine Petition ans Unterhaus beschloffen, keine Eisenbahn zu genehmigen, die sich bis in die Londoner City hinein erstrecken würden. In einer Versammlung der Eisenmeister zu Wakefield ist ein abermaliger Ausschlag von 15 S. die Ton von Gußeisen beschloffen worden. — London, den 5. März. Der Parlaments-Bericht über die Eisenbahnen hat in öffentlichen Blättern zu nachstehendem, unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders in cressanten Resursen Anlaß gegeben: „Ber sichts ist die Mutter der Weisheit. Der Kluge sondert den Boden, ehe er pflanzet. In England, wo man Alles praktisch angreift, ist die Nothwendigkeit, das Eisenbahnfeber nicht bloß der natürlichen Heilung zu überlassen, sondern ärztlich zu beobachten und zu behandeln, lehhaft gefühlt worden. Das Haus der Gemeinen, bestärkt mit Gesuchen um Konzessionen, hat eine Kommission niedergesetzt zur Erwägung, in welcher Weise man am sichersten Notizen erlangen könne, wonach die Bewilligung oder Verweigerung der Erlaubniß zur Anlegung von Eisenbahnen mit Sachkenntniß erfolgen möge. Der vor wenig Tagen erschienene Bericht der Kommission liegt vor uns. Es sind daraus zuerst factische Angaben

über den Umfang der Speculation auf Eisenbahnen in England, sodann aber auch allgemeine Regeln (Vorfragen) zur Beurtheilung derartiger Unternehmungen zu schöpfen. Bei der großen Theilnahme, die auch in Deutschland dem neuen Communications-Mittel zugewendet wird, finden wir uns veranlaßt, die gründliche Arbeit in einem Auszug mitzutheilen. Seit Eröffnung der diesjährigen Parlaments-Session sind nicht weniger als 58 Petitionen in Bezug auf Eisenbahnen an das Unterhaus gekommen. Das Kapital, welches zur Ausführung der verschiedenen Projekte verwendet werden soll, ist auf 28 Mill. Pfd. St. (über 330 Mill. Fl.) angeschlagen. Die beigebrachten Unterschriften ergeben 36,978 Zustimmende (Eisenbahn-Beförderer), 6575 Abstimmmende (die nichts von dem Projekt halten und dagegen protestiren) und 7475 Neutrale (die es mit Niemand verderben wollen.) Der Kapitalvoranschlag ist eine Täuschung; man weiß aus Erfahrung, daß, wenn es zur wirklichen Anlage der Bahn kommt, die Summe stets weit überstiegen wird. Die Kommission glaubt darum auch, bei den 28 Mill. werde es nicht bleiben. Sollten die 58 Bahnen zu Stande kommen, sie würden nicht unter 40 Mill. Pfund Sterling erfordern. Die enorme Summe des National-Kapitals, welche an Bord des Eisenbahnschiffes gebracht werden soll, fordert an sich schon die ernsteste Beachtung des Parlaments. Noch wichtiger, vom Gesichtspunkt des Rechts aus, erscheint das große Opfer, wozu man die Grundbesitzer, meist gegen ihren Willen, oft nur zu Gunsten gewinnfuchtiger Planmacher, nöthigen will. Die Entscheidung der obschwebenden Fragen ist daher von allgemein gefühlter Wichtigkeit. Es muß mit äußerster Pünktlichkeit geforscht und mit strenger Gerechtigkeit verfahren werden, damit den verderblichen Folgen vorgebaut werde, welche sich ergeben dürfen, wenn nach Genehmigung der Legislation und Beginn der Arbeiten die Berechnungen, worauf die Pläne ruhen, falsch befunden würden, oder die Einzahlungen der Theilnehmer ins Stocken geriechen. Das Haus der Gemeinen wird sonach in Zukunft weit mehr Vorsicht als bisher anzuwenden haben bei allen Privatbills, die zur Anlegung von Eisenbahnen berechtigen. Der Aufmunterung gemeinnützigen Strebens soll kein Abbruch geschehen, wohl aber Einhalt dem Mißbrauch einer momentanen Aufregung des Publikums. Tief durchdrungen von den schweren Pflichten, die aus diesem Verhältniß entstammen, hat die Kommission zuerst untersucht, ob es denn nicht möglich, ein Mittel zu finden, wodurch die eingehenden Pläne zu Eisenbahnen, bevor sie noch vor das Haus gebracht werden, nach ihrem Werth und Gehalt von Sachverständigen geprüft werden könnten. Man hat sich deshalb an das Genie-Corps gewendet und angefragt, ob ein Kriegs-Ingenieur nicht im Stande sei, über schriftlich vorliegende Eisenbahn-Projekte gerathend zu berichten. Die Antwort war: die Ingenieursvermögen nicht genügend und erschöpfend ihre Meinung abzugeben, wenn sie nicht an Ort und Stelle von dem Terrain, worauf die Bahn angelegt werden solle,

Einsicht nähmen. Da nun eine Okular-Inspection der 58 projektirten Eisenbahnen, wenn sie auch sonst wünschenswerth wäre, allzuviel Zeit kosten würde, so mußte man diese Idee, für jetzt wenigstens, aufgeben. Alle Bills, welche dormalen eingebracht sind (ihre Zahl ist 32), erwarten ihre Erledigung, und so sehr auch für die Folge neue Regeln zur Behandlung der Eisenbahnen-Angelegenheiten nöthig sein mögen, kann doch nicht sogleich eine durchgreifende Aenderung noch in diesem Jahre Platz finden. Die Kommission hat sich daher beschränkt, eine Reihe von Beschlüssen vorzuschlagen, die jedem Comité, das über Eisenbahn-Petitionen zu berichten hat, als Regulativ dienen möge. Das Haus der Gemeinen soll — nach dem Vorschlage der Kommission — keine Eisenbahn-Konzessions Bill durchgehen lassen, bevor nicht das berichtende Comité durch Abstimmung die nachstehenden Punkte erledigt hat: 1) Wie stark ist das Kapital der Compagnie? welche Summe kann sie, wenn die Bill passiert, anlehensweise aufnehmen? wie viel Actien sind gezeichnet? welcher Betrag ist darauf einbezahlt? — dabei ist zu bemerken: Namen und Wohnort der Direktoren und der Mitglieder der Verwaltung; Zahl der von ihnen übernommenen Actien; Zahl der Actionnaire, die ein Lokal-Interesse bei der Bahn haben; Betrag ihrer gezeichneten Kapital-Beiträge. 2) Sind die dormalen bestehenden Verbindungsmittel auf der projektirten Bahnlinie, und zwar zwischen dem Ausgangs- und Endpunkt, in Bezug auf Ackerbau, Manufakturen und Handel zugänglich oder nicht? Dabei ist der bisherige Schnittfrachten und Passagier-Preise sind, nebst der Zeit, welche zur Fahrt nöthig ist, genau zu bemerken. 3) Zahl der Passagiere, Gewicht und Bezeichnung der Güter, welche man sich für die Bahn verspricht. 4) Ueberschlag des präsumirten Ertrags der Bahn; in welcher Proportion er von Passagieren und Waaren erwartet wird. 5) Ist die projektirte Bahn eine vollständige, integrale (für sich bestehende) Linie zwischen zwei Orten, oder nur als Zweigbahn einer größeren, die noch in Aussicht steht, anzusehen? 6) Sind schon kompetirende (mitwerbende) Bahnen vorhanden oder im Plan, und in wiefern ist die dem Parlament unterlegte als vorzüglich zu betrachten? 7) Nach welchem Entwurf soll die Bahn angelegt werden? genaue Bezeichnung der Länge und Neigung der Bahn. 8) Welche besondere Schwierigkeiten ergeben sich aus der Natur des Bodens, und wie geduldet man sie zu überwinden? 9) Länge, Breite, Höhe und Luftzug jedes vorkommenden Tunnels (durchgebrochener Theile der Bahn) und Angabe, ob die Schichten dazu günstig sind oder nicht. 10) Angabe, welche Abstufungen und Krümmungen (curves — Einbeugungen) auf der projektirten Bahnlinie vorkommen. Die ferneren Punkte von 11 bis 20 beziehen sich meist auf Maßregeln der Vorsicht zum Besten unbefangener Actionnaire. Die Berechnungen der Kosten der Bahn sollen geprüft, die des muthmaßlichen Ertrags moderirt, die Namen der Ingenieure, welche Gutachten für oder gegen das Projekt ausgestellt haben, öffentlich

bekannt gemacht werden. Dann wird vorgeschrieben, alle Zustimmende, Abstimmende und Neutrale auf der ganzen Linie seien aufzuzählen, und bei jeder Klasse müsse bemerkt sein, was ihr von dem Grund und Boden, den die Bahn durchschneiden werde, angehöre. Endlich so sei auch allen Petitionen gegen bestimmte Eisenbahnen die aufmerksamste Beachtung zu widmen und das Comité gehalten, bei abweichender Ansicht die vorgebrachten Gründe durch Gegengründe zu entkräften. Uebrigens wurden am 29ten Februar folgende dreizehn Eisenbahnen-Bills im Unterhause zum zweiten Mal verlesen: London und Brighton, Bristol und Exeter, Birmingham und Derby, Birmingham und Gloucester, Cheltenham und Große Westbahn, Bahn zur Verbindung der mittleren Grafschaften, Arbroath und Forfar, Stonebridge Verbindungs-Bahn, Manchester und Cheshire, Stockport und Manchester, Sheffield und Rotherham, Durham (Süd-West) Verbindungs-Bahn, Merthyr Tidvill und Cardiff."

M i s c e l l e n.

Am 10ten d. M. Abends um 8 Uhr entstand in Karaußke, Trebnitzer Kreises, ein großes Feuer, welches bei dem heftigen Winde binnen wenig Stunden das Schloß, einen neuen massiven Schaffstall, 4 Scheunen, einen Pferde- und Ochsenstall, das Gesindehaus, die Försterwohnung und mehrere Remisen verzehrte. Es verbrannten dabei 16 Pferde, 10 Ochsen, 36 Kühe und Jungvieh, 14 Schweine und 695 Schafe. Das Feuer war fürchterlich; im Schlosse konnte nur wenig gerettet werden. Die Entstehung ist noch unbekannt.

✱ In den ersten Nummern der Mitternachtszeitung pro Januar d. J. erwähnt der jetzt in Berlin lebende Dr. H. Laube (ein geborner Schlesier, als belletristischer Schriftsteller bereits mehrfach bekannt) in einem Artikel, daß er einige Zeit in der Provinz und zwar in Naumburg a. d. S. sich aufgehalten, und dort in dem Organisten Seiffert einen Landsmann kennen gelernt habe. An diesem besitze Naumburg in musikalischer Hinsicht einen guten Leiter und Führer des Geschmacks, so wie derselbe auch ein glückliches Talent durch Lieder-Compositionen bekunde. — Was die Kunstbestrebungen des Herrn S. betrifft, so ist derselben auch in hiesigen Blättern schon zu mehrerenmalen gedacht worden, und neuern Nachrichten zufolge, hat sich die musikalische Thätigkeit unsers geschätzten Landsmannes, auch in der letzten Zeit auf anerkannter Weise bewährt. Außer drei Subscriptions-Concerten veranstaltete nämlich Herr S. in diesem Winter auch mehrere öffentliche Aufführungen des von ihm dirigirten Singvereins. In beiden Gattungen zeigte S. eine umsichtige Wahl der Stücke, und suchte unter andern durch die Concerte vorzugsweise die Theilnahme für Beethovensche Tonwerke zu erhöhen. Die Gesangsaufführungen sollten mit Tonstücken von Haydn und Neukomm und mit dem dritten Theil des Oratoriums: „Jephtha“ von Bernhard Klein diesen Winter schließen.

Für den König von England wurde wie der **Hull Advertiser** bemerkt, auf dessen ausdrückliche Bestellung ein besonders schöner Hut verfertigt. Er besteht aus achtzehn Biberhaaren, ein sehr theurer Artikel, und ist mit weißem Atlas gefüttert. Der ganze Hut ist außerordentlich leicht und ganz für die Bequemlichkeit eines alten Herrn berechnet. Er kostet 10 Pfund Sterling; das Biberhaar, aus dem er verfertigt ist, wird zu 11 Guineen das Pfund verkauft. Inwendig auf dem Kopfe des Hutes befindet sich das königliche Wappen in Gold mit der Umschrift: „Dieses Muster in der Kunst des Hutmachens für Seine Allergnädigste Majestät König Wilhelm IV. wurde verfertigt von seinem getreuen und gehorsamen Unterthan Samuel Phillips Hull.“

Das Wettrennen und Wettfahren der Guerrascahen italienischen Kunstreitergesellschaft am 13ten d. M.

Schon nach den ersten Schaustellungen, als die öffentliche Meinung noch schwankte hat Referent sein wohl erwogenes, auf Beobachtung der Leistungen vorzüglicher Kunstreiter, Gesellschaften, gegründetes Urtheil, (Seite 110 der Breslauer Zeitung) übereinstimmend mit dem Urtheil eines Anderen in den Schles. Blättern Beilage zu No. 2 S. 24 dahin bestimmt ausgesprochen, daß die Guerrasca alle anfängliche Hindernisse gewiß bestegen werde. Es hat sich vollkommen bestätigt; verfolgend die Aufgabe ihrer Schule: „Sicherste Kühnheit und gewandteste Verwegenheit,“ nicht beachtend unwesentliche Nebendinge, zurückweisend allen eiteln Prunk und die Coquetterie der französischen, hat sie sich den allgemeinsten Beifall errungen und sie verdient ihn um so mehr, als sie sich durch Anstand und Besitigung in allen ihren äußern und innern Verhältnissen rühmlichst auszeichnet.

Die vorgestrigen Wettrennen und das Wettfahren haben die Erwartungen von dem, was die Ankündigungen versprochen, weit übertroffen. Da diese, begleitet von einer sehr zweckmäßigen Lokalzeichnung des Rennplatzes und einem besondern Prospect, in mehreren Tausend Exemplaren vertheilt und in Jedermanns Händen sind, so bedarfs keiner ausführlichen Beschreibung. Die Rennbahn ist genau nach den Dimensionen der Arena in Mailand (der größten des Alterthums) angelegt; die von den Kämpfern durchlaufene Linie beträgt, in der Mitte der Bahn gemessen, 2469 Fuß rhl. u. hieraus ergibt sich ihr Verhältniß zur Kreislinie der Bahn für unsere Pferderennen von selbst. Im ersten Rennen der beiden Rivalen Luigi Germani und Pasquale Amato siegte dieser; im zweiten und vierten errang Antonio Bodino den Sieg; im Wettrennen auf zwei ungesattelten Pferden — der außerordentlichsten Schaustellung, die Referent jemals sah, — gelang es der kühnsten Gewandtheit Cinisellis seinen Mitkämpfern Brand und

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage

zu No. 63 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Dienstag, den 15. März 1836.

(Fortsetzung.)

Filipuzzi nach fast unbegreiflichen Anstrengungen den Sieg zu entreißen; von den drei Reiterinnen Louise Letard, Mariette Schier und Josephine Mospauer blieb die erstere Siegerin. Ihr Pferd war bei der zweiten Tour in einer unbeachteten kleinen Vertiefung der Bahn gestürzt und die Pferde ihrer Mitsreiterinnen stuzten über ihren Fall so plötzlich und gewaltig, daß beide sich nicht erhalten konnten, wodurch der Wettstreit einige Minuten auf höchst beängstigende Weise unterbrochen, dann aber, da Alle unbeschädigt geblieben, fortgesetzt wurde. Jauchzend „io triumpho!“ ward die Siegerin am Ziele mit unbeschreiblichem Jubel empfangen; im reichsten Costüm erschien die kühne Admerin eine reizende Amazone; ihr Kopf ist dem der schönen Laodicea, Gemahlin Königs Nicomedes II. von Bithynien nach der Zeichnung vollkommen ähnlich, welche sich bei Pellerini und in Malliot und Martin Recherches sur les Costumes de anciens Peuples Paris 1809 Tom II. pag. 180. Plan. XXII. No. 3, entnommen von alten Münzen, findet. Im 6. Rennen mit 5 Pferden, die beiden Reiter stehend auf 2 ungesattelten, gewann Hr. Crasselet — geborner Berliner — den Sieg, obgleich er erst vor einigen Tagen durch den Hufschlag eines Pferdes am Fuße so bedeutend beschädigt war, daß er kaum gehen konnte, und gab damit eine Probe seiner außerordentlichen Geschicklichkeit und Kraft. Seinem Mitkämpfer Hr. Brand — dem mit Recht bewunderten Herkules und Gladiator — entriß sich bald nach dem Abreiten die drei Vorderpferde, was Gefahr befürchten ließ. Sie durchliefen jedoch die Bahn drei und ein halbmal so sicher und so gleichmäßig ohne alle Führung, daß die seltene Kunst ihrer Abrihtung und Einübung mit Recht bewundert wurde. Eine Wiederholung des Wettkampfes mußte der vom heftigsten Schmerz seiner Wunde ergriffene Crasselet zwar ablehnen, doch durchritt er mit der Siegerfahne im Munde noch die Hälfte der Bahn.

Die Bigas sind den besten Vorbildern des Alterthums (im Montfaucon und in de Spallart Tableau des Costumes etc Metz 1804. Tom. II. Tab. 102. Fig. 180, 181.) getreu, von römischen Werkmeistern nachgebildet. Referent bedauert, das Hauptwerkwerk Günzert's über antike und moderne Fuhrwerke, München 1809, nicht erhalten zu können, (wer es besitzt, würde ihn durch gütige Mittheilung auf einige Stunden sehr verbinden,) weil er sich daraus über antike Anspannung, Riemen und Schnallenwerk u. erst belehren und dann vielleicht einiges gegen das an den Bigas befindliche erinnern mögte.

Der Ausdruck der lebhaftesten Theilnahme des Publikums an diesen in ihrer Art einzigen, vollendeten, hier noch nie gesehenen Schausstellungen war höchst erfreulich und für die Schaussteller erhebend, anfeuernd und belohnend, zugleich aber ein Beweis, wie richtig der Unterschied zwischen hoher Reiter-Virtuosität und dem allgewöhnlichen Jagen lothrecht abgewogener Jokers allgemein erkannt wird. In den italienischen Hauptstädten, auch in Wien und Prag, sind den Guerraschen Wettkämpfern und Wettkämpferinnen von Gesellschafts-Bereinen und einzelnen hochgestellten Personen recht ansehnliche Prämien ausgesetzt. Nachdem die Probe so außerordentliches gewährt hat, geschieht es vielleicht hier noch für das künftige und letzte Wettrennen, was Sonntag den 20sten d. M. stattfindet. Wünschenswerth ist es jedenfalls, daß Sieger und Siegerin auch von der Hauptstadt Schlesiens ein wohlverdientes Ehrengeschenk zur dankbaren Erinnerung und als Beweis unserer richtigen Würdigung mitnehmen.

Dr. Grattenauer.

Wasserstand am 14. März 1836.

Am Maas im Ober-Wasser 17 Fuß 9 Zoll.
„ „ „ Unter-Wasser 6 „ 5 „

Leichenhaus-Angelegenheit.

Den hochzuverehrenden Personen, welche vor längerer Zeit zuerst durch mir zugesendete Beiträge sich für das Zweckmäßige der Erbauung eines Leichenhauses in Breslau erklärten, freue ich mich die gewiß längst erwartete Nachricht geben zu können, daß nach manchen besiegten Hindernissen die Sammlung für diesen Zweck einen guten Fortgang hat und bereits 250 Rthlr. in meinen Händen und viele ansehnliche Beiträge mir zugesichert worden sind, so daß sich die Hoffnung des Gelingens dieses Unternehmens immer mehr verwirklicht. Dazu werden folgende Bemerkungen gewiß noch mehr förderlich sein:

1) es soll dies Leichenhaus keinesweges auf irgend einem Kirchhofe erbaut werden, vielmehr auf einem von den Kirchhöfen des Ohlauer und Nikolai-Thors gleich entfernten Orte; (vielleicht zwischen der Zwinger- und Ballstraße);

2) es ist daher für Leichen ebenso der katholischen als evangelischen Confession, sowohl des Militär- als Civilstandes bestimmt;

3) nur Eine Abtheilung des Hauses soll solche Leichen aufnehmen, über deren wirklichen oder Scheintod noch Zweifel obwalten; in einem andern Theile des Hauses

werden wirkliche Leichen aufgenommen, welche in ihren bisherigen Wohnungen wegen Mangel an Raum, zumal an heißen Tagen, oder wegen Krankheit anderer Familienglieder nicht gut bis zur gesetzlichen Zeit der Beerdigung oder bis zum Eintreffen entfernter nahen Verwandten aufbewahrt werden können;

4) es soll dies Haus auch dazu dienen, daß Beerdigungen solcher Personen, welche in einem Gasthose, oder in einer entlegenen Sommerwohnung, oder in einem sehr beschränkten, unbequem gelegenen Quartier verstorben sind, oder deren Begräbnißfeier ein krankes Familienglied zu sehr beunruhigen würde, von hier aus fern von allem Gedränge, zumal zur Zeit des Wollmarktes oder Jahrmartkes, vollzogen werden könnten, zu welchem Zweck der Sarg in der Dämmerungszeit still dahin geschafft würde;

5) es würde deshalb dies Haus ein besonderes Zimmer zur schicklichen Aufstellung des Sarges, ein anderes zur Aufnahme der Leidtragenden, ein drittes für das Personal der dabei fungirenden Personen haben müssen. Die Miete für die Benutzung dieser Zimmer gäbe zugleich die nöthige Summe für den Gehalt der für die Scheinleichen anzustellenden Wächter und Wärter. Nach diesen hier ausgesprochenen Bemerkungen darf wohl das Subscriptionsbuch, welches schon mehrere angesehene Personen, sowohl katholischer als evangelischer Confession, sowohl des Militair- als Civil- und geistlichen Standes mit ihren Namen geschmückt haben, eine um so allgemeiner günstige Aufnahme hoffen. Auch werde ich fernher eingesandte Beiträge, so wie den Erlös angestellter Privat-Sammlungen für diesen Zweck mit dankbarer Freude annehmen und der Tag der Grundlegung zu diesem Hause wird für uns Alle ein gemeinsamer Festtag sein, den wir mit einem froh gerührten: „Dun danket Alle Gott,“ feiern werden.

Gerhard, Senior zu St. Elisabet.

Theater: Anzeige.

Dienstag den 15ten zum zweitemale: 1) „Die Braut aus der Residenz.“ Lustspiel in 2 Akten vom Verfasser des Lustspiels „Lüge und Wahrheit.“ 2) „Laßt mich lesen.“ Lustspiel in 1 Akt von Dr. Töpfer. 3) „Die weiße Pflaume.“ Lustspiel in 1 Akt von Dr. Töpfer.

Bekanntmachung.

Da das am 13ten d. M. von mir gegebene Wettrennen so günstig aufgenommen worden ist, so beabsichtige ich am 20sten d. M. noch ein zweites und letztes zu geben. Indem ich dies hiermit bekannt mache, fordere ich zugleich alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an mich zu haben glauben, auf, sich im Laufe dieser Woche bei mir zu melden, weil den 21sten unwiderruflich meine Abreise nach Berlin erfolgt. Sonntag den 20sten Abends findet übrigens auch noch eine Vorstellung im Circus statt.

A. Guerra.

Menagerie.

Da der neue Wagen für den Elephanten noch nicht fertig geworden und so meine Abreise hindert, ich auch von mehreren hochgestellten und geachteten Personen zu noch einigem Verweilen in hiesiger Stadt aufgefordert worden bin, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine große Menagerie noch diese Woche hier verbleiben wird.

J. P o l i t o.

Am 10ten d. betraf mich das große Unglück, mein Alles in wenigen Stunden durch Feuerflammen verzehrt zu sehen. Ich kann nicht Worte finden, dem Herrn Landrath v. Poser, meinen Herren Nachbarn, Gönnern und Gemeinden nicht nur für das schnelle Herbeieilen, für die angestrengteste freundschaftlich geleistete Hülfe, sondern auch für die innigste Theilnahme an meiner traurigen Lage den herzlichsten Dank darzubringen. Diese freundschaftlich herzliche Theilnahme wird aus meinem, meiner Frau und Kinder Herzen nie verlöschen.

Karlsruhe den 12. März 1836.

D. Langner.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 16ten März, Abends Punkt 6 Uhr wird Herr Oberlehrer Gebauer Versuche über Wärmestrahlung mittelst der von Nobili und Melloni zur Entdeckung kleiner Temperaturunterschiede konstruirten thermoelektrischen Säule anstellen und der Secretair d. S. über die Organisation der von ihm im fossilen Zustande entdeckten Blüthe sprechen.

Gewerbeverein.

Technische Chemie: Heute Dienstag den 15. März. Abends 7 Uhr. Sandgasse No. 6.

Gewerbeverein.

Abtheilung für Holzarbeiten und Bauwesen: Morgen Mittwoch den 16. März. Abends 7 Uhr. Sandgasse No. 6.

Sicherheits- Polizei.

Steckbrief. Der wegen Diebstahls zur Haft gebracht, unten signalisirte Schmiedegeselle August Schaar ist in vergangener Nacht, obwohl geschlossen, mittelst gewaltsamen Durchbruchs aus dem hiesigen Stockhause entwichen. Alle resp. Polizeibehörden werden demzufolge dienstergebenst ersucht, den r. Schaar im Vertrugungsfall festzunehmen und an uns abliefern zu lassen.

Reichenbach den 9ten März 1836.

Der Magistrat.

Signalement. Geburtsort, Reichenbach in Schlesiens; Aufenthaltsort, desgleichen; Religion, katholisch; Stand, Schmiedegeselle; Alter, 21 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbrau-

nen, braun; Augen, blaugraü; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Zähne, gesund; Bart, im Entstehen; Kinn, spitz; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, länglich; Statur, mittel; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen: etwas pockennarbig und Spuren von früherem Kopfgrund.

Bekleidung: grüntuchener Rock, zogene Weste, grautuchene Hosen, fahleberne Stiefeln, blautuchne Mütze.

Bekanntmachung

wegen öffentlich meistbietenden Verkaufs verschiedener Brennholzler auf den Ablagen zu Stoberau, Tschöplowitziger Binde und auf der Zeltischer Ablage.

Auf der Königl. Zeltischer Holz-Ablage sollen Montag den 21sten März c. circa 2800 Klaftern hartes und weiches Brennholz und auf der Ablage zu Stoberau Dienstag den 22sten März c. circa 3000 Klaftern hartes und weiches Brennholz, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen in unserer Forst-Registatur im Regierungs-Gebäude während der Dienststunden eingesehen werden können, dieselben auch vor Anfang der Licitation den Kauflustigen werden vorgelegt werden. Bei annehmlichen Geboten wird den Käufern der Zuschlag sofort erteilt werden.

Breslau den 4ten März 1836.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domänen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung

Verkauf von Brennholz auf den Ober-Ablagen.

Es sollen auf den Ober-Ablagen zu Stoberau und Klink und zwar:

zu Stoberau	zu Klink
310 $\frac{3}{4}$ Klaftern,	78 $\frac{1}{2}$ Klaftern Weisbuchen,
481 $\frac{1}{2}$ „	138 $\frac{7}{8}$ Klaftern Rothbuchen,
47 $\frac{3}{4}$ „	9 $\frac{1}{4}$ Klaftern Eschen,
335 $\frac{5}{8}$ „	14 $\frac{3}{4}$ Klaftern Birken,
450 $\frac{3}{4}$ „	319 $\frac{7}{8}$ Klaftern Erlen,
1333 $\frac{3}{8}$ „	1605 $\frac{3}{4}$ Klaftern Kiefern,
813 $\frac{5}{8}$ „	194 $\frac{1}{2}$ Klaftern Fichten

Scheitholz, und eine Quantität von ungefähr 100 Klaftern hartes und weiches Gemengt- und Astholz, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu der Termin auf den 23. März d. J. anberaunt ist.

Kauflustige wollen sich daher in diesem Termin Vormittags um 10 Uhr im Hofamts-Hause zu Stoberau einfinden und ihre Gebote vor dem Commissarius Regierungs- und Forst-Assessor Krause abgeben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, in welcher Beziehung bemerkt wird, daß der 4te Theil der Kaufgelder im Termine als Angeld erlegt werden muß.

Oppeln den 26. Februar 1836.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domänen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung

Das auf der Klosterstraße in der Ohlauer-Vorstadt No. 66. des Hypotheken-Buchs, neue No. 53. belegene, nach dem Materialien-Werthe 9900 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. 10,711 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus nebst Hof und Garten, soll in termino den 17ten Juni 1836 11 Uhr in unserem Partheien-Zimmer subhastirt werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen. Zugleich werden alle unbekanntten Real-Prätendenten mit der Warnung vorgelesen, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren etwaigen Ansprüchen an das Grundstück ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen werden verwiesen werden. Breslau den 10ten November 1835.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Proclama

In der Häuser Gottlieb Klingaufschens Concurs-Sache von Thiergarten steht zur Vorlegung des Distributionsplanes und eventualiter zur Verteilung der Masse auf den 21sten April c. Vormittags um 10 Uhr in unserm Amts-Localc hieselbst Termin an, welches wir hiermit im Interesse der unbekanntten Gläubiger zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Naumburg a/d. den 1. März 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Verpachtung

Das unter landschaftlicher Sequestration stehende Gut Roswadze, Neustädter Kreises, soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden auf drei oder mehrere Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 22sten März d. J. Vormittags um 10 Uhr anberauntten Bietungs-Termine in dem hiesigen Landschafts-Hause einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls diese für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag der Pacht zu gewärtigen. Die diesfälligen Bedingungen können in loco Roswadze eingesehen werden.

Ratibor den 23ten Februar 1836.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
v. Reiszwick.

Bekanntmachung

Bei der bevorstehenden Theilung des Nachlasses des hieselbst am 1sten November 1829 verstorbenen Buchhalters Johann Thiele werden alle bis jetzt unbekanntte Nachlaß-Gläubiger nach Vorschrift des §. 137. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Landrechts hierdurch aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen spätestens binnen 3 Monaten bei uns anzuzeigen und geltend zu machen; widrigenfalls mit Ablauf dieser Frist und nach erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschaftsgläubiger nur an jeden Erben nach Verhältnis seines Erbtheils halten können.

Schimischow bei Groß-Strehlitz den 5. März 1836.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Schimischow.

Subhastations-Anzeige.

Die zu Michelsdorf, Waldenburger Kreises, belegene, gerichtlich auf 12,172 Rthlr. 25 Sgr. 10 Pf. tarirte Gottfried Krebs'sche Erb- und Gerichtsscholtisei No. 1 soll ertheilungshalber in termino den 15. Septem-ber d. J. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle im Wege nothwendiger Subhastation verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein ist an der Gerichtsstätte einzusehen.

Waldenburg den 16. Januar 1836.

Das Gerichts-Amt von Michelsdorf.

Fortsetzung der Kleider-Versteigerung.

Mittwoch den 16ten d. Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Albrechts-Strasse im deutschen Hause die Versteigerung guter Herren- und Damenkleider fortsetzen, wobei verschiedene neue Sachen mit vor-kommen.

Pfeiffer, Auktions-Commiss.

Große Auktion von Galanterie-, Bijouterie- und kurzen Waaren.

Mittwoch den 16ten März früh um 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage werde ich Oh-lauerstraße im Gasthose zum blauen Hirsch ein Partie oben bemerkter Waaren gegen baare Zahlung meistbie-tend versteigern; wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Pieré, Auktions-Commissarius.

Brauerei-Verpachtung.

Das wohl eingerichtete Brau-Urbar zu Peterwitz bei Jauer nebst Billard und Kegelbahn ist noch zu verpach-ten, und den ersten April dieses Jahres anzutreten. Pachtlustige wollen sich daher bald bei dem betreffenden Wirthschafts-Amte melden.

Der bedeutende Brauerei- und Branntwein-Urbar in Deutsch-Leipe, $\frac{1}{2}$ Meile von Grottkau und 2 Mei-len von Bries, soll von Johanni ab, verpachtet werden, wozu sich Cautionsfähige Mittwoch den 23sten März auf dem herrschaftlichen Schlosse in Ofseg bei Grottkau einfinden und daselbst auch vorher die Bedingungen erfahren können.

Schönen Saamen-Hafer und Gerste verkauft das Dominium Ofseg bei Grottkau.

Anzeige.

In der Kalkbrennerei zu Reichenstein und Weißwasser, ist frisch gebrannter Mauer- und Acker-Kalk zu dem herabgesetzten Preise à 4 Sgr. 2 Pf. für den Bres-lauer Scheffel in jeder beliebigen Menge zu haben. Bei größerer Abnahme wird der Preis noch ermäßigt.

Bekanntmachung.

Meine zu Olbersdorf, $\frac{1}{4}$ Meile von Frankenstein, belegenen Grundstücke, bestehend

- 1) aus der Erbscholtisei nebst Regalien,
 - 2) einer halben Hube Acker nebst Zusucten,
 - und 3) einem $1\frac{1}{2}$ hubigen Bauergute,
- bin ich Willens im Ganzen oder auch theilweise zu ver-kaufen. Etwanige Kauflustige können sich daher in An-sehung der Kaufsbedingungen, bei mir persönlich mel-den, wobei ich nur noch bemerke, daß auf Verlangen $\frac{1}{3}$ der Kaufgelder auf den Grundstücken stehen bleiben können.

Zugleich mache ich noch bekannt, daß die meiner Gasthofsbesetzung wegen in der Schlesi'schen sub No. 302. v. J. und No. 2. d. J. in den Breslauer Zeitungen aufgenommenen Anzeigen als aufgehoben zu betrachten sind. Olbersdorf bei Frankenstein den 24. Febr. 1836.

Wenzel Brosig, Erbscholtisei-Besitzer.

Bekanntmachung.

Das Herannahen des Frühjahres for-dert uns auf,

uns allen Denjenigen,
welche gesonnen sein möchten,
Landgüter in Schlesien
und den angrenzenden Provinzen anzu-kaufen oder gegen
andere Besitzungen einzutauschen,
zur Nachweisung sehr schöner einträglicher
und preiswürdiger Güter
jeglicher Grösse

nicht nur in der Nähe von Breslau und in dem reizenden Gebirge, sondern auch in allen an-deren fruchtbaren Gegenden Ober- und Nieder-Schlesiens und der angrenzenden Pro-vinzen unter den annehmbarsten Zahlungs-Moda-litäten zu empfehlen.

Zugleich ersuchen wir die resp Herren Gutsbesitzer, welche die Absicht haben, in Verkäufe, Verpachtungen oder Ver-tausch ihrer Güter einzugehen, uns geneigtest mit diesen Aufträgen zu beehren, da es für uns nur wünschenswerth sein kann, dem resp. kauflustigen Publikum mit einer Auswahl dienen zu können, wodurch es uns auch zeither gelungen ist, so manchen Abschluss zur Zufrie-denheit unserer verehrlichen Committenten zu Stande zu bringen.

Durch reelle, solide und billige Bedienung das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, wird jederzeit die Richtschnur unserer Handlungsweise, das Ziel unsers Bestrebens sein.

Jede gewünschte Auskunft und Abschrift der Anschläge wird von uns kostenfrei ertheilt.

Breslau im März 1836.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause
(eine Treppe hoch).

Obstbäume zu verkaufen.

Die Herrschaft Conradswaldau, Schweidnitzer Kreises, hat 70 Schock verkäufbare, veredelte Obstbäume und zwar vorzügliche Sorten von Äpfel, Birnen und Kirschen zu verkaufen. Die Preise sind bei dem dortigen Wirtschafts-Amt, das den Verkauf besorgt, zu erfahren. Kunzendorf den 3ten März 1836.

Die Landgräflich zu Fürstenbergische Güter-Direction.
L o e s e r.

Das Dominium Brustave hat zu verkaufen: zwei junge Stammochsen, 19 Stück junge Zugochsen, 20 Stück Stähre, 200 Stück veredelte Äpfelbäume, 200 dergl. Kirschbäume, 1000 Stück Kastanienbäume, 200 alte und junge Eichen, 2000 Schock Birkenpflanzen, 2000 Schock Eriepflanzen, 10 Fuder ausgetrocknete Birnbaum Bretter, 300 Klaftern Eichen, Birken und Kiefern-Holz, 60 Schock Schilfshoben und 2 Scheffel weißen Mais.

Auf dem Dominium Sibischau, ohnweit Breslau, sind 400 Scheffel Kartoffeln zu verkaufen.

Das Dominium Reichen bei Namslau sucht einige Schock hochstämmige Pflaumenbäume zu kaufen.

Vom 1. April ab stehen auf dem Dom. Rathen, Gläser Kreises, 126 Stück mit Körnern fett gemästete Schöpsse zum Verkauf.

Schaafrich, Verkauf.

Bei dem Dominio Schrebsdorf bei Frankenstein stehen 150 Stück Mutterschaafe zum Verkauf.

Sommer = Rübsen

zu Saamen, bei dem Dom. Grosburg bei Strehlen zu haben.

Ich bin gesonnen mein in gutem Zustande befindliches Fuhrwerk im Ganzen oder getheilt zu dem billigsten Preise zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren bei mir zu jeder Zeit das Nähere.

Ferdinand Vogel, in Frankenstein.

Ein sehr modern gearbeiteter Flügel, Octavig mit Pedal, von sehr angenehmen Ton, steht zum Verkauf Albrechtsstraße No. 9. Das Nähere im Kürschner-Gewölbe.

Ein Badeschrank

besonders gut und zweckmäßig eingerichtet, ist veränderungshalber zu verkaufen, Tauenzien, Straße No. 34. parterre.

E. Joachimssohn,
Blücherplatz No. 18, eine Treppe hoch,
neben der Königl. Commandantur,
zahlt für Gold und Silber, Geldsorten, Tressen, sowohl acht als plattirt, die angemessensten Preise.

Auch sind daselbst neue Silber-Geräthe billig zu haben.

Ausverkauf von Bändern

in der

Damen = Fuß = Handlung von
Marie Günther,
Elisabeth = Straße No. 15,
eine Stiege.

Ausverkauf.

Da wir das Meubel-Magazin am Ringe No. 50. aufgeben und die Wohnung anderweitig vermietten, so haben wir einen Ausverkauf beschlossen, die Preise bedeutend herabgesetzt und bitten deshalb um geneigte Abnahme. Breslau den 14ten März 1835.

Das Tischler-Mittel.

Zwei sichere, für große Geldkassen ganz geeignete Behälter,

wie sie bereits schon in den Annalen von Kampf im 4ten Bande, Seite 827, erwähnt sind, stehen zum sofortigen Verkauf beim Schlossermeister

Johann Dietrich, Hinterhäuser No. 1.

Feinstes Gold und Silber verschiedener Größe, so wie Strasburger Halb-Gold und gelb und weiß Metall zu Schildern habe viel vorräthig und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

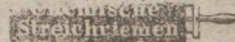
D. Kauffmann in Landeshut.

Anzeige.

Da die Bitterung dieses Jahr den Betrieb meines Haupt-Geschäfts, Vermittelung von Güter-Ein- und Verkäufen, früher als gewöhnlich begünstigt, so ersuche ich ein kausf- und verkaufslustiges Publikum hiermit ergebenst, mich mit Aufträgen geneigtest bald zu beehren. Zugleich mache ich bekannt, daß ich für cautionsfähige Deconomen Gutspachten von 1000—6000 Rthlr. suche.

Ernst Wallenberg, Güter-Negotiant,

Ohlauerstraße No. 58 wohnhaft.



Die chemisch-elastischen Streich-Riemen

wodurch das Schleifen der Rasir- und Federmesser gänzlich entbehrt werden kann, sind wegen Verlegung unseres Domicils von Meseritz nach Berlin diesen Markt zum letztenmale in der Bude No. 22 der Riemenzelle gegenüber zu den bekannten festen Preisen zu haben.

J. P. Goldschmidt & Sohn zu Meseritz.

Für Gymnasien und höhere Bürgerschulen.

Bei Wilsb. Gottl. Korn in Breslau sind zu haben:

Dr. C. D. G. Stein's

kleine Geographie

für Gymnasien und Schulen.

Nach den neueren Ansichten umgearbeitet vom Prof. Dr. Ferd. Hörchelmann in Berlin. Zwanzigste rechtmäßige Auflage. Durchgesehen und verbessert von Dr. K. Vogel, Dir. d. vereinig. Bürgerschulen zu Leipzig und Dr. K. F. Kurlch, D.-Lehrer daselbst. gr. 8. (24 Bog.) 1836. 20 Sgr.

Der beklagenswerthe Tod des Prof. Ferd. Hörchelmann nöthigte die, für die zeitgemäß fortschreitende Verbesserung dieses Lehrbuchs, besorgte Verlags-Handlung, neue Kenntnißreize und mit dem Schulbedürfnis vertraute Bearbeiter zu suchen. — Wie ihr dies gelungen, wird schon eine flüchtige Einsicht dieser 20sten Aufl. bekunden. — Auch in der jetzigen Gestalt wird Stein's kl. Geogr. als das reichhaltigste aller in Schulen gebrauchten geogr. Lehrbücher erfunden werden. Die Fortschritte der Wissenschaft und die neuesten polit. Veränderungen sind sorgfältig beachtet und die geschichtlichen Notizen bedeutend vermehrt, so wie die Einrichtung des Druckes sehr verbessert worden.

Atlas, neuer, der ganzen Erde;

nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen, mit Rücksicht auf Stein's geogr. Werke. Vierzehnte verm. u. verbess. Aufl. in 25 Ch. gez. von Dr. F. W. Streit, gest. von H. Leutemann, nebst 7 hist. statist. Tab. gr. Fol. 1836. col.

4 Rthlr. 10 Sgr.

Diese 14te Aufl. ist durch die neue Charte von Hannover, Braunschweig u. vermehrt, und durch die neu bearbeiteten Ch. von Frankreich und Südamerika bereichert, ohne Preiserhöhung.

Dr. Karl Joh. Hoffmann, method. Anleitung zum Uebersetzen aus dem Latein. ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Latein., gleich von Erlernen der ersten Sprachelemente an, mit besonderer Berücksichtigung der Grammatiken von Schulz, Zumpt und Ramshorn. gr. 8. (17 Bog.) 1836. 20 Sgr.

Dessen Grammatikalisches lateinisches Lesebuch

für Gymnasien, Selbststudium und Privatunterricht mit fortlauf. Beziehung auf die latein. Schulgrammat. v. O. Schulz, Zumpt u. Ramshorn, u. m. besond. Bemerk. versehen. gr. 8. 1835. 1r Curs. 20 Sgr. 2r Curs. 12½ Sgr.

Hiermit sind sehr zweckmäßige Übungsbücher von den untern bis für die mittleren Gymnasialklassen gegeben, die der weitesten Verbreitung und Empfehlung der geachteten Schulmänner sich erfreuen.

Reinhardt, Correct. Dr. H. F., die Analogieen der von Buttman in der Schul-Grammatik aufgeführten unregelmäßigen griech. Verba, zwei Tabellen, für die 3te Gymnas.-Klasse. Roy.-Fol. 1836. Schreibp. 6½ Sgr.

Bei den höchst billig gestellten Preisen dieser Schulbücher gewähren wir auf 24 ein Freieremplar.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Einladung zur Unterzeichnung.

G e s c h i c h t e

des

Hauses Habsburg

bis zum Tode Kaiser Maximilian's I. von dem Fürsten G. M. Lichnowsky-Werdenberg,

in 10 Bänden in gr. 8. Wien, mit Kupfern und Karten, jeder Band à 2 Rthlr. 20 Sgr.

Dieses höchst wichtige Geschichtswerk über das berühmte Geschlecht wird dem Geschichtsfreunde und Forscher eine um so willkommene Gabe sein, da es sich ausführlich über diese noch wenig besprochene Epoche verbreitet und dem durchlauchtigen Herrn Verfasser Quellen zu Gebote stehen, welche noch nie benützt wurden.

Drei Bände sind bereits im Manuscript vollendet; der 1ste soll im Sommer d. J. erscheinen. Zur Versorgung geneigter Aufträge empfielt sich bestens

Wilsb. Gottl. Korn,

auf der Schweidnitzerstraße No. 47 in Breslau.

Bis zum 5ten April a. c. wohne ich noch in der Oder-Straße No. 24. und von hier aus im Eckhause der Neuen-Gasse und Ohlauer-Straße No. 16.

Thierarzt Müller.

Subscription-Anzeige

von

Wilh. Gottl. Korn,
in Breslau,
auf das Werk:

Chroniken

der

Grafschaft Glatz,

oder Materialien zu einer vollständigen Geschichte derselben, aus den ältesten Urkunden gesammelt von

Joseph Kögler,

ehemaligen Pfarrer zu Ullersdorf in der Grafschaft Glatz.

Glatz. 4to. In Heften à 6 Sgr.; das 1ste Heft ist bereits erschienen; ausführliche Anzeigen sind gratis zu haben.

Weibliche Kleidungsstücke

von allen Gattungen und Zeugen, werden für alle Jahreszeiten, nach den neuesten und beliebtesten Moden rasch, gut und sauber angefertigt, und zwar:

ein Kleid nach Verhältnis für 15 bis 25 Sgr.
einen Oberrock nach dito. für 20 Sgr. — 1 Nthr. u.

Um geneigte Beachtung und schätzbare Aufträge bittend, empfiehlt sich zu Vorstehendem ergebenst
Witwe **Reiche**

Oblauer-Strasse in 2 goldenen Löwen No. 79.
im Hofe 2 Treppen.

Gemalte Rouleaux,

erhielt ich in großer und schöner Auswahl, und empfehle diese zu den billigsten Preisen.

G. B. Strenz,

am Ringe No. 24 neben der frühern Acetse

Macassar-Pommade,

den Haartwuchs äußerst stärkend und das Grauwerden derselben verhütend, China-Pommade, um das Ausfallen der Haare zu vermeiden, so wie Pommade aus reinem Rindermark in den feinsten Blumen-Gerüchen stets frisch bei

Bötticher & Metzenthin,

Parf.-Fabrick, Ring, Niemerzeile No. 23.

Das Braunschweiger und Gothaer Wurstlager von dem Wurstfabrikanten Gotthilf Schafft aus Gotha ist auf dem Naschmarkt, die zweite Bude, von der Modehandlung des Herrn Schafs geradeüber.

Markt-Anzeige.

Allen meinen geehrten Kunden und Abnehmern zeige ich ganz ergebenst an, daß ich auch zu diesem Markt wieder mit einer großen Auswahl frischer und guter Pfefferkuchen und Conditoren-Waaren versehen bin, und hoffe, daß die Güte der Waaren jeden meiner geneigten Abnehmer vollkommen zufrieden stellen wird. Auch gebe ich bei Pfefferkuchen wieder den bekannten Rabatt.

Der Stand meiner Bude ist wie immer auf der Niemerzeile, dem Hause des Herrn Brachvogel gegenüber, und ist mit meiner Firma bezeichnet.

A. W. Böse,
Conditoren und Pfefferkuchler aus Wittisch.

Joh. Alb. Winterfeld,

Bernsteinwaaren-Fabrikant,

aus Danzig,

empfehle ich zu diesem Jahrmarkt mit einem wohl assortirten Lager von sauber gearbeiteten Bernstein-Sachen für Herrn und Damen, als: Perlen von durchsichtiger Farbe, wie ebenfalls von matten Bernstein, Damen-Kollis, Damen-Etuis, Nieschläschen, Nadelbüchsen, Tambour-Etuis, Fingerhüte, Ringe, Medaillons, Ohrgehänge verschiedener Facon, Busennadeln, Herzen und Kreuzen, Zwirnknaulchen, Zwirnwischer, Prickel, Ellenmaasse, Strickscheiden, diverse Löffel, Balsamdosen, Salz- und Pfefferfäßchen, Cruzifixe, Ohrlöffel u. c., ferner Chomisset- und Hemdenknöpfchen, ganze Pfeifenröhre, Schachspiele, türkische Mundstücke, Cigarospitzen, Cigarospitzen, Aufsatz- und Aufschraubespitzen, Whist- und Bostonmarken, Weingläser, Tabacksdosen, Perschäfte u. c., wie auch Lack-Bernstein und Räucher-Bernstein. Auch sind die elegantesten Sachen, welche im vorigen Markte von einem geehrten Publikum gewünscht wurden, auf das vollkommenste vorhanden.

Er verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise, und hofft, da das Lager eine bedeutende Auswahl darbietet, einen gütigen Zuspruch. Noch bemerkt er, daß selbst Gegenstände von 2 Sgr. ab, bis zu einem Werthe, außer dem Schachspiele, von 30 Nthlr. zu haben sind. Er verkauft en gros wie auch en detail. Sein Stand ist mit der Fronte nach der Niemerzeile, schräg über der Gold- und Silberhandlung des Herrn Somme (ehemals Herrn Kießling). Sein Logis ist Nikolaisstraße im weißen Roß, beim Gastwirth Herrn Männchen.

Große Holst. Aulstern, schönen fetten geräucherten Rhein- Lachs,

empfang mit gestriger Post und empfehle

Christ. Gottl. Müller.

Anzeige.

Allen meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden widme ich die ergebene Anzeige, daß ich bei dem diesmaligen Markte in keiner Bude feil habe, sondern in meinem gewöhnlichen Verkaufslokale, Schmiedebrücke No. 67, unweit des großen Ringes. Dabei empfehle ich mein Waaren-Lager von selbst gefertigten Würsten aller Art, geräucherten Fleisch, Schinken, Speck und aller dahin gehörenden Artikel zu geneigter Abnahme, unter Versicherung der billigsten Preise.

Dreslau den 15ten März 1836.

Carl Bong, Wurstfabrikant,
aus Berlin.

Strohhut-Niederlage von B. Perl junior, Schweidnitzerstr. No. 1

empfehle sich ergebenst mit einem wohl assortirten Lager der allerneuesten und modernsten Strohhüte en gros aus den besten Fabriken Deutschlands zu den billigsten Preisen.

Aecht englisches Bleiweiß (Oxyd) versteuert und unversteuert,
desgleichen feine Silberglätte,
feinen hellen Magdeburger Leim,
Zarnowitzer Blei in Molden,
sind einzeln und in Parthieen zu haben

Schmiedebrücke No. 54. in Adam und Eva.

Carl Julius Wolktersdorf.

Fetten geräucherten Rheinlachs und frische Flictheringe

erhielt wiederum und offerirt

Friedrich Walter,

Ring No. 40 im schwarzen Kreuz.

**Frischen
fetten geräucherten Rheinlachs**
empfang gestern per Post und offerirt

C. J. Bourgarde,
Ohlauer-Strasse No. 15.

Am Ringe ist eine herrschaftliche Wohnung von acht großen und hellen Piegen mit, auch ohne Stallung und Wagenremise, von Ostern ab zu vermieten und das Nähere beim Commissionair Gramann, wohnhaft Ohlauerstr. schräg über dem Landschaftsgebäude, zu erfragen.

Angekommenne Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Müller, Dr. med., von Blumenrode; Hr. Stuckart, Justiz-Commis, von Rawicz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Fiebig, Kaufmann, von Liegnitz. — In der gold. Gans: Hr. Becker, Kaufm., Leipzig; Hr. Busch, Kaufm., von Stettin; Hr. Friedländer, Kaufm., von Leobschütz. — Im blauen Hirsch: Herr Lepke, Kunsthändler, von Dessau; Hr. Rieser, Handelsmann, von Leimach; Hr. Wienkowitz, Kaufm., von Brieg; Herr Aufschütz, Kaufm., von Benshausen; Hr. Fritsche, Fabrikant, von Grünberg. — Im KautenKranz: Hr. Fuchs, Kaufmann, von Oppeln. — Im weißen Adler: Herr von Eschammer, von Schlaube. — Im Hotel de Silésie: Hr. Menzel, Justiz-Commis, von Landeshut. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Gröhling, Kaufm., von Reisse. — Im deutschen Haus: Hr. Uhden, Oberamtmann, von Triebehl. — Im gold. Szepter: Hr. Nau, Steuerath, von Dels. — In der gr. Stube: Hr. Block, Kaufm., von Bernstadt. — In der goldnen Krone: Hr. Hilbert, Kaufm., von Langenbielau; Hr. Thiel, Hr. Gogler, Kaufleute, von Wüstewaltersdorf. — Im gold. Löwen: Hr. Nippert, Rentmeister, von Klein-Dels; Herr Studer, Oberamtm., von Gebersdorf; Hr. Leporin, Apotheker, Hr. Weyer, Fabrikant, beide von Gnadenfrei; Hr. Graf v. Rosenth, von Schönbriese; Hr. Schneevogt, Hauptsteuer-Amts-Assistent, von Görlitz; Hr. Schenk, Kaufm., von Glas; Hr. Wolff, Kaufm., von Liegnitz. — Im weißen Storch: Hr. Heege, Justitiarius, von Gnadenfrei; Hr. Elsner, Hr. Gale, Kaufleute, von Wartenberg. — Im rothen Haus: Hr. Rückert, Kaufm., von Petersdorf; Hr. Burgheim, Kaufmann, von Glogau. — Im goldnen Hirschel: Herr Lewisohn, Kaufm., von Posen; Hr. Rosenberg, Kaufmann, von Lissa; Hr. Dreschner, Hr. Perl, Hr. Reichmann, Hr. Kirchner, Kaufleute, sämtl. von Beuthen. — Im weißen Ross: Hr. Winterfeld, Bernsteinwaaren-Fabrikant, von Danzig. — Im Privat-Logis: Hr. Cirves, Justiz-Commis, von Reisse, Neumarkt No. 38; Hr. Seidel, Kaufm., von Gnadenfrei, Oderstr. No. 23; Hr. Cohn, Hr. London, Kaufleute, von Liegnitz, Neuschestrasse No. 65; Hr. Wiggert, Hr. Fischer, Kaufleute, von Greiffenberg, Neuschestrasse No. 64.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 14. März 1836.

	Höchster:			Mittler			Niedrigster		
Weizen	1 Rthlr.	12 Sgr.	= Pf. —	1 Rthlr.	6 Sgr.	= Pf. —	1 Rthlr.	= Sgr.	= Pf.
Roggen	= Rthlr.	23 Sgr.	3 Pf. —	= Rthlr.	22 Sgr.	7 Pf. —	= Rthlr.	22 Sgr.	= Pf.
Gerste	= Rthlr.	21 Sgr.	= Pf. —	= Rthlr.	20 Sgr.	6 Pf. —	= Rthlr.	20 Sgr.	= Pf.
Hafer	= Rthlr.	15 Sgr.	6 Pf. —	= Rthlr.	15 Sgr.	= Pf. —	= Rthlr.	14 Sgr.	6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.